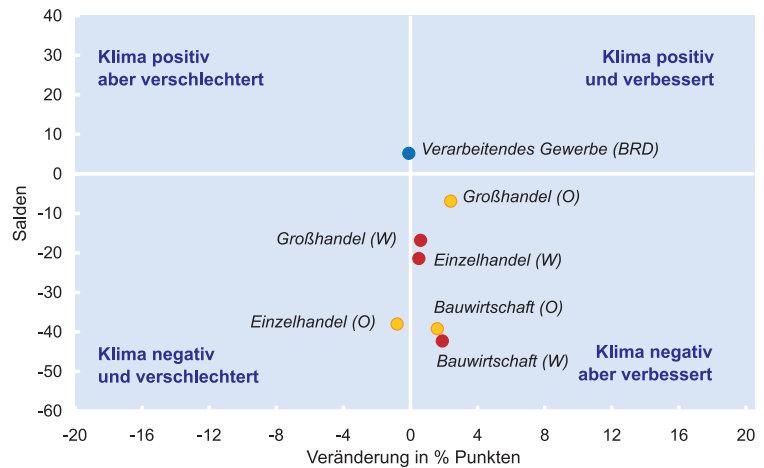


Nach dem deutlichen Anstieg am Jahresende 2004 hat sich das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands im Januar 2005 sogar nochmals leicht verbessert (Saldowert: – 8,0 Prozentpunkte). Ausschlaggebend hierfür war die zuversichtlichere Einschätzung der Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr (Saldowert: – 1,5 Prozentpunkte), während die aktuelle Situation wieder etwas negativer bewertet wurde (Saldowert: – 14,4 Prozentpunkte). In den neuen Bundesländern stieg der Klimaindikator wegen der stärkeren Besserung der Geschäftserwartungen etwas deutlicher an als im Bundesdurchschnitt. Insgesamt bestätigen die neuesten Ergebnisse des Konjunkturtests die Prognose des Ifo Instituts vom Dezember, dass sich der moderate konjunkturelle Aufschwung in diesem Jahr fortsetzen wird.

Im verarbeitenden Gewerbe blieb das Geschäftsklima stabil, in Ostdeutschland waren sogar Aufwärtstendenzen zu beobachten. Der Indikator für das Bauhauptgewerbe stieg sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern an, blieb aber nach wie vor deutlich in der Unterkühlungszone. Auch im Großhandel hellte sich das Geschäftsklima etwas auf, vor allem in Ostdeutschland. Im Einzelhandel tendierte das Geschäftsklima nach dem kräftigen Anstieg vom Vormonat im Westen weiter leicht nach oben, im Osten kühlte es sich allerdings geringfügig ab (vgl. Abbildung).

Die Geschäftslage im **verarbeitenden Gewerbe** Deutschlands wurde wie im Vormonat leicht positiv beurteilt. Die Nachfrage zog erneut an, die Produktionstätigkeit wurde forciert. An der Reichweite der Auftragsbestände hat sich im Laufe des vierten Vierteljahres 2004 nichts verändert, sie war mit 2,7 Produktionsmonaten auch ebenso groß wie vor Jahresfrist. Etwas erhöht hat sich dagegen der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten (83,6%); der vergleichbare Vorjahreswert wurde um gut einen halben Prozentpunkt übertroffen. Hinsichtlich der Perspektiven für das kommende halbe Jahr äußerten sich die Unternehmen unverändert zuversichtlich, wobei nun auch bei den Konsumgüterproduzenten die positiven Stimmen etwas an Gewicht gewonnen haben. Die Erwartungen, die in das künftige Exportgeschäft gesetzt wurden, haben sich allerdings etwas abgeschwächt. Für die nächsten Monate zeigten die Produktionspläne weiter nach oben. Mit einem Anstieg der Verkaufspreise rechneten erneut vor allem die Vorleistungsgüterproduzenten, wenngleich nicht mehr so verbreitet wie in den letzten Monaten. Trotz der allgemeinen Aufwärtstendenzen dürfte der Personalabbau im verarbeitenden Gewerbe noch nicht abgeschlossen sein, die Zahl derartiger Meldungen hat jedoch leicht abgenommen.

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Januar 2005¹⁾



1) Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: Ifo Konjunkturtest.

Im verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer wurde zwar die aktuelle Geschäftslage etwas weniger positiv eingestuft als im Vormonat, in den Erwartungen gewannen dagegen erstmals seit fünf Monaten die optimistischen Stimmen wieder ein leichtes Übergewicht. Auch in Bezug auf die Chancen im Exportgeschäft hat die Zuversicht wieder zugenommen. Die Produktionspläne wurden nach oben revidiert, vor allem im Vorproduktbereich. Im Laufe des vierten Quartals 2004 ging die Kapazitätsauslastung geringfügig auf 82,1% zurück, und die Reichweite der Auftragsbestände verringerte sich auf 2,3 Monate. Beide Werte entsprachen somit dem Stand vom Vorjahr. Auch die Unternehmen in Ostdeutschland rechneten mit einem weiteren Rückgang der Beschäftigtenzahl.

Die aktuelle Geschäftssituation im **Bauhauptgewerbe** Westdeutschlands verharrte nach wie vor auf einem sehr unbefriedigenden Niveau. Der Maschinenpark war im Durchschnitt mit 58% etwas weniger genutzt als im Vormonat, der vergleichbare Vorjahreswert wurde sogar um einen Prozentpunkt unterschritten. Etwas verlängert hat sich die Reichweite der Auftragsbestände, sie war mit 2,2 Monaten aber weiterhin geringer als im Vorjahr. Während im Hochbau die Unzufriedenheit mit der Auftragslage etwas geringer geworden ist, hat sie im Tiefbau sogar wieder zugenommen. Die Perspektiven insgesamt haben sich sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau weiter aufgehellt. Auch in Ostdeutschland hat sich an der ungünstigen Beurteilung der Geschäftslage nichts Wesentliches verändert. Die Aufwärtsentwicklung im Tiefbau wurde durch die Verschlechterung im Hochbau, insbesondere im öffentlichen Hochbau, wie-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des Ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »Ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

der ausgeglichen. Der Auslastungsgrad der Geräte (60%) und die Reichweite der Auftragsbestände (1,8 Produktionsmonate) gingen zurück. Der künftigen Geschäftsentwicklung sahen aber auch die ostdeutschen Baufirmen erneut weniger skeptisch entgegen. Den Meldungen nach zu schließen, dürfte sich der Personalabbau sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern etwas verlangsamen.

Die westdeutschen **Großhandels**unternehmen stuften ihre aktuelle Geschäftslage wieder etwas ungünstiger ein. Zwar besserte sie sich im Konsumgüterbereich erneut, im Produktionsverbindungshandel überwogen jedoch die negativen Stimmen wieder deutlicher. In den Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr drückte sich weiter nachlassende Skepsis aus, die Orderpläne zeigten trotz vergrößerter Lagerüberhänge nur noch vereinzelt nach unten. Im Großhandel der neuen Bundesländer waren die Testfirmen mit der aktuellen Situation erneut nicht ganz zufrieden, die Skepsis in Bezug auf die künftige Entwicklung ist jedoch nahezu abgeklungen. Da außerdem der Lagerdruck merklich nachgelassen hat, schien eine Reduzierung der Bestellungen kaum noch erforderlich. Den Meldungen nach zu schließen, dürften die Verkaufspreise in den neuen Bundesländern in den nächsten Monaten stärker angehoben werden als in den alten. Der Anteil der Unternehmen, die einen Rückgang der Beschäftigtenzahl erwarteten, hat in beiden Berichtskreisen wieder zugenommen und war mit per saldo 16% in Westdeutschland und 13% in Ostdeutschland wieder ähnlich hoch wie vor Jahresfrist.

Im **Einzelhandel** Westdeutschlands hat die Unzufriedenheit mit der Geschäftslage nach der deutlichen Besserung im Vormonat im Januar wieder zugenommen. Besonders ausgeprägt war die Abwärtsentwicklung im Bereich der kurzlebigen Konsumgüter. Der Pessimismus in den Geschäftserwartungen hat erneut nachgelassen, die Bestellpläne der Firmen zielten jedoch trotz des verringerten Lagerdrucks vermehrt auf Einschränkungen ab. Auch in den neuen Bundesländern gewannen die ungünstigen Geschäftslageurteile deutlich an Gewicht. Bei schwacher Nachfrage nahm hier der Lagerdruck sogar spürbar zu. Die Unternehmen wollen sich daher, obwohl sie ihre Perspektiven ebenfalls weniger skeptisch einschätzten, bei ihrer Ordertätigkeit sogar noch mehr zurückhalten als bislang. Den Meldungen zufolge werden die Verkaufspreise in den nächsten Monaten weiter unter Druck stehen, im Westen sogar etwas stärker als im Osten. Von einer Abnahme der Mitarbeiterzahl gingen dagegen in den neuen Bundesländern mit per saldo 27% deutlich mehr Unternehmen aus als in den alten (9%).